

## Trotzdem, dass der Abschied viel zu früh kam...



Arno Mayr  
& Sandra Schmid

*TROTZDEM, dass der Abschied viel zu früh kam, gründen Eltern aus eigener Betroffenheit die Selbsthilfegruppen „Lichtblick“ und „KonTiki“.*

*Darüber berichten die Organisatoren für verwaiste Eltern, Sandra Schmid, Arno Mayr, Sonja Schädler, und Sonja Schälkle aus Sigmaringen, Riedlingen und Biberach.*

### Wie kamen Sie zu diesem Ehrenamt?

Wir alle sind Eltern, die ein Kind verloren haben. Leider gab es zu diesem Zeitpunkt keine adäquate Selbsthilfegruppe im näheren Umfeld. Es war uns wichtig, dass wir zukünftig eine Anlaufstelle anbieten können, die anderen Eltern mit einem ähnlichen Schicksal Halt und eine Plattform für ihre Trauerarbeit/Trauerweg bietet. Wir Trauerbegleiter konnten in unserem Trauerweg erfahren, dass der Austausch mit anderen betroffenen Eltern sehr hilfreich war. Diese Erfahrung wollten wir an andere Betroffene weitergeben. Durch den Zusammenschluss von KonTiki und Lichtblick können wir unsere Ressourcen bündeln und mittlerweile ein großes Gebiet unserer Arbeit abdecken. Ebenso können wir Vorträge und Veranstaltungsreihen besser organisieren und anbieten.

### Welche Bedeutung hat der Name KonTiki?

KonTiki hieß das Floß aus Balsaholz, auf welchem sich von Norwegen Thor Heyerdahl 1947 aufmachte, um zu beweisen, dass es in Neupolinesien (auf der anderen Seite des Erdballes) noch das von ihm vermutete Leben gibt. Eine abenteuerliche Reise von sechs mutigen Männern, die Wagemut, Hoffnung und Willen an den Tag gelegt hatten, um ihr Ziel zu erreichen. Die



Sonja Schädler  
& Sonja Schälkle

auf hoher, wankender, stürmischer See das Ruder immer wieder greifend und das Ziel vor Augen einen Weg gefunden haben und trotz aller Entbehrungen nicht untergegangen sind. Das Floß ist eine wunderbare Metapher für das über-Wasser-Bleiben, das Getragen sein auf stürmischer See. Steht doch die Welt mehr als nur Kopf, wenn ein Kind stirbt. Das Gefühl, das Ufer nicht mehr zu erreichen und zu ertrinken im Schmerz. Dennoch die Hoffnung, neues Leben und einen neuen Horizont zu erblicken, Land unter den Füßen zu bekommen und wieder Leben zu finden, gefühlt auch am anderen Ende der Welt.

### Was ist das Besondere an Ihrem Tun, bzw. was gefällt Ihnen?

Mit der Unterstützung der Selbsthilfegruppe sind die Betroffenen oft in der Lage, das Geschehene anzunehmen, Trauer zuzulassen und einen eigenen Trauerweg zu finden. Schmerz, Trauer, Sehnsucht, Wut, all diese Emotionen dürfen sein. Es ist schön zu sehen, dass sich auf den verschiedenen Trauerwegen positive Veränderungen ergeben und neue Freundschaften entstehen.

### Welche Rolle hat der Glaube in Ihrer Arbeit?

Unsere Arbeit gestaltet sich konfessionsunabhängig. Als Trauerbegleiter vertreten wir eine christlich geprägte Grundeinstellung. Oftmals gestaltet sich ein religiöser Zugang nach dem Erlebten als sehr schwierig. Die Fragen nach dem Sinn, nach dem Willen Gottes und nach der Allmächtigkeit von Gott stellen viele Betroffene vor eine große Herausforderung. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass

ein festes Glaubensfundament eine gute Grundlage für einen gelingenden Trauerweg sein kann.

### Welche Wünsche hätten Sie an die Kirche?

- Viele Trauerenden äußern den Wunsch, dass die Mitarbeiter in der Kirche im Umgang mit Trauernden besser geschult werden sollten.
- Bei der Gestaltung des Trauergottesdienstes für das verstorbene Kind auf die Wünsche der Familie eingehen. Viele Eltern haben hier konfessionsübergreifend viele schlechte Erfahrungen gemacht und sich von der Kirche abgewendet.
- Fortbildungen für Ehrenamtliche kostengünstiger anbieten.

### Besondere Erlebnisse aus Ihrer Tätigkeit...

- Der jährliche Gedenkgottesdienst für unsere verstorbenen Kinder ist ein sehr besonderes Highlight. Hier stehen unsere Kinder im Mittelpunkt.
- Durch unsere Arbeit lernen wir viele besondere und interessante Menschen kennen.
- Unser gemeinsames Schicksal brachte uns zusammen. Wir sind dankbar für die vielen neuen Freundschaften.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Veranstaltungsreihe „Mitten aus dem Leben“ nur teilweise stattfinden. Wir haben für dieses Jahr einige Veranstaltungen geplant, Informationen dazu finden Sie auf der Homepage <http://kontiki-bc.de> oder [www.kath-sigmaringen.de](http://www.kath-sigmaringen.de).

*Dies ist ein besonders schweres Thema, doch ich denke, das Leben fragt uns nicht nach Themen, es stellt uns vor Aufgaben und Herausforderungen. Ich danke den Organisatoren dieser Selbsthilfegruppen recht herzlich für die Offenheit und wünsche Ihnen für die weiteren Aufgaben die sichere Gewissheit, die „KonTiki“ und „Lichtblick“ so wunderbar zusammenfasst. Danke!*

Christine Brückner  
EhrenamtskoordinatorIn